

Die Kraft des Evangeliums gilt nicht nur für unsere Bekehrung, sondern auch für unsere Heiligung und Nachfolge. Auch hier erweist sich der Sieg, den Jesus am Kreuz errungen hat, als überragend. Gerade wenn wir in Sünde fallen – oder Sünde in der Gemeinde vorkommt –, gilt es, die unzählbare Kraft des Evangeliums neu zu entdecken.

THOMAS LAUTERBACH

UNBEZÄHMBAR

Die Kraft des Evangeliums neu entdecken



In seinem Buch „Die Geschichte des Christentums“ weist Justo L. González auf eine kaum zu erklärende Diskrepanz hin: Die Kirchengeschichte ist voll mit Taten, die die Bibel Sünde nennt. Christen, denen der Glaube anvertraut wurde, haben diesen im Namen der Kirche für finanziellen Eigennutz missbraucht oder dazu, ihre eigene Machtposition zu festigen. Andere vergaßen das Gebot der Nächstenliebe und verfolgten ihre Gegner, was dem Namen Jesu unwürdig war. Dies führt González zu der Frage, ob eine solche Kirche überhaupt den Namen *christlich* verdiene. Seine Antwort ist wesentlich:

„... obwohl diese Erzählung (d. h. die Geschichte des Christentums, TL) die Geschichte der Taten des Heiligen Geistes ist, ist es die Geschichte dieser Taten, gewirkt durch Sünder, so wie wir welche sind.“⁴¹

Was González für die Kirchengeschichte an sich feststellt, können wir genauso auf unsere jeweiligen Ortsgemeinden beziehen. Wie ist es möglich, dass Christen, die das Evangelium kennen, dennoch von Geltungssucht getrieben sind, lieblos handeln, schlecht übereinander reden? Warum kommt es zu Unversöhnlichkeit oder gar Spaltungen? Die Antwort lautet, dass die Gemeinde aus Sündern besteht, so wie ich einer bin.

Eine richtige, ja, notwendige Erkenntnis! Blicke es jedoch dabei, wäre unser Leben als Christ, wie auch das der Gemeinde, hoffnungslos. Gottes Wort zeigt uns jedoch, worin die Hoffnung liegt, ein Leben zu Gottes Ehre zu führen und Sünde zu überwinden. Im Evangelium liegt die unzählbare Kraft zur Rettung und Veränderung, die wir immer neu nötig haben.

Das Evangelium – eine unzählbare Kraft zur Rettung

Dass gesündigt wird, sollte uns nie überraschen. Seit 1. Mose 3 können wir die zerstörerische Macht der Sünde auf nahezu jeder Seite der

Bibel beobachten. Ihre Macht zerstört einzelne Personen, Familien, Nationen und sogar Gottes erwähltes Volk². Wäre sie keine Realität, selbst unter Gläubigen, hätten wir kaum einen Brief des Neuen Testaments. Denn die Apostel schrieben, geleitet durch den Heiligen Geist, um Sünde – vielfältig, aber immer zerstörerisch – zu überwinden. Sie begegneten der Macht der Sünde durch eine unzählbare Kraft – das Evangelium. Wie machtvoll die Sünde auch sein mag, sie findet ihren Bezwinger in der unzählbaren Kraft des Evangeliums, das rettet.

Das führt Paulus den Christen in Korinth neu vor Augen:

„Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir gerettet werden, ist es Gottes Kraft.“ (1Kor 1,18)

Für Paulus ist das Evangelium eine Kraft, die rettet. Rettung setzt die Tatsache voraus, dass wir gerettet werden müssen, und zwar von der Sünde und ihren zerstörerischen Folgen. Sünde ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine zerstörerische Macht. Das Wort vom Kreuz, eine andere Beschreibung für das Evangelium, ist die Kraft, die die Sünde endgültig vernichtet und ihre Macht bricht. Das Evangelium ist also keine der Sünde ebenbürtige Kraft, sondern eine ihr weit überlegene, da sie Sünde auslöscht. Die Rettung von Sünde ist Beweis seiner unzählbaren Kraft. Diese Kraft des Evangeliums formuliert Eckhard Schnabels so:

„Verlorene Menschen können sich nicht selbst retten, sie können nur durch die Macht Gottes gerettet werden. Diese Macht Gottes wurde am Kreuz offenbar, als Jesus Christus zur Errettung der Sünder starb, und sie

wird im Leben der Menschen wirksam, die als Glaubende die Botschaft vom gekreuzigten Messias annehmen.“⁴³

Um diese unzählbare Kraft neu zu erfahren, dürfen Christen niemals die Macht der Sünde unterschätzen. Weder in unserem persönlichen Leben noch in dem unserer Gemeinden. Dass immer noch Sünde unter Christen geschieht, egal, in welcher Form, ist jedoch kein Beweis für die Schwäche des Evangeliums. Solange wir immer wieder seine Kraft erkennen und annehmen in der Gnade und Vergebung, die uns das Evangelium zuspricht, wird unsere Schuld, wie Eigensucht, Selbstbezogenheit, mangelnde Liebe und Fürsorge für einander und vieles mehr, getilgt werden.

Denn Paulus vermittelt den Christen in Korinth keine neue Nachricht, die sie noch nie gehört haben. Er erinnert sie vielmehr an die Kraft des „alten“ Evangeliums, damit sie durch diese Kraft den vielfältigen Sünden in der Gemeinde begegnen und sie überwinden.

Das Evangelium – eine unzählbare Kraft der Veränderung

Das Evangelium ist die unzählbare Kraft zur Rettung von Sünde und deren zerstörerischen Folgen. Es ist genauso, in gleicher Weise, die unzählbare Kraft der Veränderung. Nur aus diesem Grund hat für Paulus das Evangelium seinen „Ort“ nicht allein in der missionarischen Verkündigung an Ungläubige. Vielmehr verkündet er es immer auch Christen, als Kraft zur Veränderung. Daran erinnert uns William Farley:

Paulus vermittelt den Christen in Korinth keine neue Nachricht, die sie noch nie gehört haben. Er erinnert sie vielmehr an die Kraft des „alten“ Evangeliums.

Gottes Wort kommt nicht leer zurück. Kürzlich sagte mir eine Freundin, die eine Teilnehmerin verschiedener Bibelkurse war, die ich mit einigen Frauen durchführte: „Es waren die vielen Bibelstellen, die wir miteinander gelesen haben, die letzten Endes dahin führten, dass ich mein Leben gänzlich Gott übergab.“

Magdalene Ziegeler, Basdahl

„Einige (Christen) glauben, das Kreuz sei eine Lehre, die wir zu Beginn, am Anfang unserer geistlichen Entwicklung lernen, und dass wir dann zu den tieferen Geheimnissen vordringen, indem wir im Glauben wachsen. Aber das Kreuz selbst ist die tiefere Wahrheit. Es gibt nichts Tieferes. Es ist ein Brunnen ohne Boden, eine Quelle lebendiger Wahrheit ... In ihm finden wir die tiefsten Geheimnisse Gottes. Das wichtigste Zeichen geistlicher Reife ist, wenn jemand immer mehr und tiefer über das Geheimnis des Kreuzes nachsinnt, es bewundert und darüber ins Staunen kommt.“⁴

Diese Erkenntnis spiegelt sich in der Art wider, wie Paulus an christliche Gemeinden schrieb, die von Sünde bedroht waren bzw. ihr nachgegeben hatten. Aus diesem Grund beginnt Paulus seinen Brief an die Christen in Galatien mit Blick auf das Evangelium und seine verändernde Kraft:

„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem

Herrn Jesus Christus, der sich für unsere Sünden hingegeben hat, um uns aus der gegenwärtigen bösen Welt zu erretten, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters.“ (Gal 1,3-4; Menge)

Vielleicht eine der kürzesten und schönsten Zusammenfassungen des Evangeliums überhaupt. Paulus spricht den Christen Gnade zu, die zum Frieden mit Gott führt. Aber was ist Gnade, und worin hat sie ihren Grund? In Jesus Christus, der sich für unsere Sünden hingegeben hat. Und welche Konsequenzen hat der Tod Jesu für Sünden? Er errettet uns aus dieser gegenwärtigen bösen Welt.

Wie für die Christen Korinths war dies auch für die Christen Galatiens keine neue Information, die sie noch nie gehört hatten. Es ist vielmehr die bekannte Grundlage ihres Glaubens, die sie wieder neu wahrnehmen mussten, um deren verändernde Kraft zu erfahren. Paulus ermutigt, indem er immer wieder neu auf das Evangelium verweist, um den aktuellen Problemen der Gemeinden und dem ständigen Kampf gegen Sünde durch die verändernde Kraft des Evangeliums zu begegnen.

Das Evangelium hatte bereits seine Kraft entfaltet, indem es aus der gegenwärtigen bösen Welt errettet hat. Denn Paulus fordert hier die Christen nicht auf, die widergöttlichen Maßstäbe dieser Welt aufzugeben. Dies ist bereits durch die unzählbare, verändernde Kraft des Evangeliums geschehen, es ist schon Realität. Nun geht es darum, diesen „Zustand“ konsequent auszuleben. Nicht am Evangelium vorbei, sondern durch die Kraft der Gnade, die neu erfahren wird und ihre verändernde Kraft entfaltet.

Durch das unzählbare Evangelium der Rettung und Veränderung leben

Wie begegnen wir daher Sünde in unserem persönlichen Leben und unseren Gemeinden? Wie Justo González deutlich gemacht hat (s. o.), indem wir ihre Macht ernst nehmen. Nicht nur allgemein, sondern auch bei uns ganz persönlich. Doch so groß die Macht der Sünde auch sein mag, sie hat ihren Meister in Jesus Christus gefunden, der am Kreuz zur Vergebung der Sünde gestorben ist. Sein Tod steht für die unzählbare, rettende und verändernde Kraft des Evangeliums. Ja, Christen und Gemeinden kämpfen gegen Selbstsucht, Lieblosigkeit, Herablassung, Machtstreben, Überheblichkeit, Unreinheit, Unversöhnlichkeit und vieles mehr. Doch all dem können und sollen wir mit dem Evangelium begegnen. Indem wir es immer wieder neu hören und seine rettende, verändernde Kraft erfahren! Thomas Schreiner bringt es auf den Punkt:

„Das Leben als Christ muss die Liebe und Freundlichkeit widerspiegeln, die im Evangelium erfahren wird.“⁵

Literatur:

¹ González, Justo L. (2014). The Story of Christianity. Vol 1: The Early Church to the Reformation. New York: HarperCollins; S. 2

² Die Zerstörung von Gottes Volk meint nicht dessen Auslöschung. Zerstörung ist im Sinn von Gericht Gottes zu verstehen, das im Exil mündete.

³ Schnabel, Eckhard J. (2006). Der erste Brief des Paulus an die Korinther. (HTA). Wuppertal: Brockhaus; S. 118

⁴ Farley, William P. (2009). Outrageous Mercy. Rediscovering the Radical Nature of the Cross. Phillipsburg: P&R Publishing; S. 16-17

⁵ Schreiner, Thomas R. (2020). Paul, Apostle of God's Glory in Christ. A Pauline Theology. Downers Grove: IVP Press; S. 64



Thomas Lauterbach ist hauptberuflicher Mitarbeiter der EFG-Crivitz.